

## Sitzmann hält DHBW-Vortrag

**Kreis Lörrach.** Edith Sitzmann, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag, setzt das Studium Generale mit dem Impulsvortrag „Schuldenbremse ja, Politikbremse nein“ fort. Der Vortrag am Donnerstag, 6. Februar, beginnt um 18 Uhr und findet im Auditorium der DHBW, Hangstraße 46-50, in Lörrach statt. Der Vortrag soll die Möglichkeit bieten, einer ranghohen Politikerin die Meinung zu sagen, Fragen zu stellen oder ein Gefühl zu bekommen, ob „da oben“ alles richtig läuft oder eben nicht.



Edith Sitzmann Foto: zVg

Zum Hintergrund: Ab 2020 greift die Schuldenbremse und die öffentlichen Haushalte müssen ausgeglichen sein. Auf dem Weg dahin gilt es die richtige Balance zu finden, zwischen sparen, sanieren und investieren. Denn Zukunftsaufgaben wie zielgerichtete Investitionen in Bildung, Erhalt der Infrastruktur und mehr Energieeffizienz stehen an.

► Eine Anmeldung unter [www.dhbw-loerrach.de/go/anmeldung-sg](http://www.dhbw-loerrach.de/go/anmeldung-sg) erleichtert die Planung.

## Attac stellt sich vor

**Kreis Lörrach.** Das globalisierungskritische Netzwerk Attac stellt sich am morgigen Mittwoch, ab 20 Uhr im Rahmen einer Informations- und Einstiegsveranstaltung im Nellie Nashorn, Tumringer Straße 248, in Lörrach vor. Vor zwölf Jahren sind die Globalisierungskritiker von Attac unter dem Motto „Eine andere Welt ist möglich“ an die Öffentlichkeit gegangen. Es bleibt weiterhin viel zu tun, heißt es in der Ankündigung.

Was Attac ist und wie das Netzwerk arbeitet soll im Rahmen der Info-Veranstaltung deutlich werden. Alle Interessierten sind willkommen. Auch Aktivitäten sollen geplant werden.

# Testament schnell errichten?

„Nottestament“ ist in bestimmten Fällen unwirksam / Drei Möglichkeiten

Von Rechtsanwalt Dr. Klaus Krebs

**Kreis Lörrach.** Manchmal eilt es und es besteht keine Zeit oder nicht die Möglichkeit, die üblichen Formen und Fristen zu beachten. Wenn es um ein Testament geht, kann dieses entweder bei einem Notar errichtet oder eigenhändig zu Papier gebracht werden.

Der Notar beurkundet die Erklärungen des Testierenden – bei dem eigenhändigen Testament muss der Testierende seinen letzten Willen handschriftlich niederschreiben, mit Ort und Datum versehen und unterschreiben. Hiervon sind nur im eng begrenzten Rahmen Ausnahmen möglich. Insgesamt gibt es drei Formen von „Nottestamenten“: das Nottestament vor dem Bürgermeister, das Nottestament vor drei Zeugen oder das Nottestament auf See.

Vor einiger Zeit hatte ein Nachlassgericht in München über die Wirksamkeit eines Nottestaments vor drei Zeugen zu entscheiden. Ein ältere Frau wollte ihr früheres Testament ändern und anstelle des Ehemannes ihrer verstorbenen Schwester und den Kindern einer anderen, ebenfalls verstorbenen Schwester, zwei völlig neue Personen zu ihren Erben einsetzen.

Die Frau befand sich wegen eines Sturzes im Krankenhaus und konnte ihre rechte Hand nicht mehr gebrauchen. Unter Beteiligung der beiden Perso-



Insgesamt gibt es drei Formen von „Nottestamenten“.

Foto: Archiv

nen, welche die neuen Erben sein sollten, und von drei weiteren Zeugen (der Putzhilfe der alten Dame, ihrer Altenpflegerin und einer Krankenschwester) schrieb eine der bedenkenden Personen den mündlich erklärten Willen der alten Dame auf, die anschließend das ihr vorgelesene Dokument genehmigte und schließlich zusammen mit den drei Zeugen unterschrieb. Kurz darauf wurde die Frau in ein Pflegeheim entlassen, wo sie nach vier Wochen verstarb.

Das Gericht hatte nun über den Erbscheinsantrag der beiden Personen zu entscheiden und lehnte den Antrag nach Einsichtnahme in die Kran-

kenakten der Verstorbenen ab. Zur Begründung führte das Nachlassgericht aus, dass bei der Testamentserrichtung weder objektiv Todesgefahr bestanden habe, noch dass ein Notar oder Bürgermeister nicht rechtzeitig hätte herbeigerufen werden können.

Auch subjektiv konnten die beteiligten Personen diese Wirksamkeitsvoraussetzungen nicht irrig annehmen, wie sich bei der folgenden Beweisaufnahme herausstellte. Denn die als Zeugin verhörte Krankenschwester gab zu Protokoll, dass nach ihrer Einschätzung zu dem Zeitpunkt der Errichtung des Nottestaments für die alte Dame eine nahe Todesgefahr noch nicht zu erken-

nen gewesen sei.

Die Folge des unwirksamen Testaments war, dass die ursprünglichen Erben erbten.

► Der Autor ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht sowie für Bau- und Architektenrecht in der Kanzlei Seidler & Kollegen in Weil.



# Austausch und Kennenlernen im Mittelpunkt

Wirtschaftsratsmitglieder sollen sich stärker vernetzen / Underberg hütet das Magenbitter-Rezept

**Kreis Lörrach (mcf).** Der heimische Wirtschaftsrat setzt auf eine stärkere Vernetzung seiner Mitglieder. Bei der Jahresauftaktveranstaltung der Sektion Lörrach/Müllheim ist neben einem Vortrag von Underberg-Geschäftsführer Dr. Franz Ruder-Underberg auch ein „Get-Together“ als neue Zusammenkunftsform ins Leben gerufen worden.

Thomas Kestenholz, der neu im Vorstand des Wirtschaftsrates ist, begründete seine Idee damit, dass auch viele Jüngere in der Vereinigung seien, die sich als „Stim-



Dr. Franz Ruder-Underberg referierte. Foto: Marco Fraune

me der sozialen Marktwirtschaft“ versteht. „Es geht darum, dass das Netzwerk ausgebaut oder umgebaut wird, so-

dass jeder weiß, wer dabei ist.“ Das gegenseitige Kennenlernen und Austauschen soll also intensiviert werden.

Allein der Impulsvortrag von Ruder-Underberg im altherwürdigen Lörracher Gasthaus Zum Kranz bot dazu Gesprächsstoff. Sowohl die Unternehmensstrategie von Underberg als auch, wie die Zusammensetzung des Kräuterschnapses gehütet wird, ließ aufhorchen. So sei die Preisstrategie der wichtigste Markttreiber.

Underberg sieht sich als Premiummarke. „Wir sind mehr

als doppelt so teuer als Fernet Branca“, erklärte der Geschäftsführer selbstbewusst, dass man dies auch umsetzen könne. Im Preissegment über 15 Euro habe man einen 14,4-prozentigen Marktanteil, zwischen zehn und 14,99 Euro betrage dieser zwölf Prozent. Underberg sei „eine nicht austauschbare Marke“. Und diese kann auch eine wechselvolle Geschichte vorweisen, wie der Geschäftsführer dann ausführlich schilderte – speziell mit dem Fokus auf den brasilianischen Markt gerichtet.

Die ursprünglich und bis

## Breitband: Grüne setzen auf Zweckverband

**Kreis Lörrach.** Die Grüne Kreistagsfraktion beantragt, im Landkreis Lörrach einen Zweckverband oder mehrere Zweckverbände für den Bau, den Unterhalt und den Betrieb einer Breitbandversorgung zu gründen. Dieser könnte nach Ansicht der Grünen den Ausbau, den Unterhalt und den Betrieb einer Breitbandversorgung „besser, schneller und reibungsloser umsetzen“ als der Landkreis als Bauherr eines „Backbones“ (Breitband-Rückgrat) und die jeweiligen Gemeinden als Bauherren und Betreiber der lokalen Netze, heißt es in der Begründung des Antrages. In einem Zweckverband werde Kompetenz gebündelt und der Anbieter, der das Datennetz dann betreibt, finde darin einen Ansprechpartner auf Augenhöhe.

„Wir sind überzeugt, dass ein schneller Ausbau der Breitbandversorgung insbesondere im ländlichen Raum zwar nicht das einzige, aber doch ein sehr wichtiges Instrument ist, um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im Landkreis zu fördern und das Leben auch in den ländlichen Kommunen sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen attraktiv zu machen“, schreiben die Grünen um Fraktionschefin Heike Hauk.

Aufgrund der geografischen Gegebenheiten können sich die Grünen einen Zweckverband Breitbandkabel Wiesental, einen Zweckverband Breitbandkabel Hochrhein sowie einen Zweckverband Breitbandkabel Markgräflerland vorstellen.

# Bekanntnis zum pro-europäischen Kurs der CDU

Landtagsabgeordneter kritisiert Landesregierung, Europaabgeordneter wirbt für europäische Idee / Erinnerung an Rübsamen

Von Marco Fraune

**Kreis Lörrach.** Die Politik der aktuellen Landesregierung erhält vom CDU-Landtagsabgeordneten Ulrich Lusche schlechte Noten. In seiner Rede auf dem Kreisparteitag in Zell, wo auch der Kreisvorsitzende Armin Schuster mit den Grünen hart ins Gericht ging (wir berichteten), unterstrich der als Oberbürgermeister-Kandidat von Lörrach gehandelte Lusche, dass der Landesregierung nicht viel gelinge.

Bei der Bildungspolitik klemme es an allen Ecken und Enden. Grün-Rot habe es geschafft, sämtliche Lehrverbände gegen sich aufzubringen. „Ich fürchte, dass der gute Ruf des Baden-Württembergischen Bildungssystems Scha-



Andreas Schwab Foto: Fraune

den nimmt.“ Der Ausbau der Windkraft gehe im Gegensatz zu vorherigen Ankündigungen schleppend voran. Bei der Polizeireform sprach Lusche von „Zentralisierungswahn“.

„Freiburg & Co. gewinnen, der ländliche Raum verliert.“ Auch der Neubau des Lörracher Polizeireviere werde auf die lange Bank geschoben.

### Schwab: Haben keinen Grund uns zu verstecken

Angesichts des bevorstehenden Europawahlkampfes gab der Europaabgeordnete Andreas Schwab ein Bekenntnis für Europa ab, das faire Chancen auf Teilhabe und wirtschaftlichen Wohlstand biete. „Wir haben keinen Grund uns zu verstecken“, erklärte er in Richtung der Euroskeptiker von der AfD. Die EU sei außerdem sensibler geworden, was die Bürger ihr zutrauen, womit er die Zuständigkeit der ein-

zelnen Ebenen Land, Bund und Europa (Stichwort: Subsidiaritätsprinzip) ansprach. Wichtig sei insgesamt, dass die europäische Idee nicht nur in Brüssel stattfindet, sondern auch vor Ort gelebt werde.

„Unsere Linie ist nicht Populismus, unsere Linie ist Optimismus“, unterstrich auch der Bezirksvorsitzende der CDU Südbaden, Andreas Jung, den pro-europäischen Kurs der Christdemokraten. Man stehe zudem für Sparen. Für den Bund setzt er auf eine erfolgreiche Arbeit. „Wir wollen vermeiden, dass GroKo das Unwort des Jahres 2014 wird.“

Doch auch die Vergangenheit war Thema: Der CDU-Kreisverband will an den im vergangenen Jahr verstorbenen Alt-Landrat Alois

Rübsamen erinnern. „Der Name muss bei uns immer auf der Tagesordnung dieses Kreis-

verbandes sein“, unterstrich Schuster. In welcher Form, das werde noch überlegt.

### KURZINFO

Die Kreis-CDU hat auch Delegierte gewählt.

**Bezirksparteitag:** Wolfgang Dietz (Weil am Rhein), Christa Bernauer (Todtnau), Julia Lindner (Weil am Rhein), Kathrin Schuster (Weil am Rhein), Paul Renz (Rheinfelden), Dr. Markus Heubes (Schopfheim), Ulrich Lusche (Lörrach), Gudrun Heute-Bluhm (Lörrach), Rebecca Paul (Bad Bellingen), Xaver Glattacker (Lörrach), Marc Speck (Bad Bellingen), Thomas Schmidt (Zell), Heidi Malnati (Schopfheim), Do-

minik Apel (Rheinfelden), Bernhard Späth (Efringen-Kirchen), Christa Rätzer (Zell), Richard Renz (Aitern), Ulrike Lerner (Kandern) **Delegierte Landesparteitag:** Armin Schuster (Weil am Rhein), Gudrun Heute-Bluhm (Lörrach), Christa Bernauer (Todtnau), Julia Lindner (Weil am Rhein), Paul Renz (Rheinfelden), Ulrich Lusche (Lörrach) **Delegierte Bundesparteitag:** Amin Schuster (Weil am Rhein), Julia Lindner (Weil am Rhein)